

## **Strom: Grundgebühren abschaffen, progressive Tarife einführen**

**Die Organisationen Associazione consumatrici e consumatori della Svizzera italiana (ACSI), Fédération romande des consommateurs (FRC), Stiftung für Konsumentenschutz (SKS), Schweizerische Energie-Stiftung (SES), Greenpeace Schweiz und WWF Schweiz fordern dringend das Beseitigen von falschen Tarifierenzen und der Benachteiligung von Strom sparenden Privat-Haushalten und kleinen KMU. Wer Strom spart, soll künftig belohnt und nicht wie heute bestraft werden.**

Falsche Tarifierenzen fördern den Verbrauch von Strom, anstatt dass sie Stromsparerinnen und Stromsparer belohnen.

Die von vielen Elektrizitätsgesellschaften erhobenen Grundgebühren benachteiligen Haushalte und kleine KMU, die Strom sparen. Bei Tarifmodellen mit Grundgebührt gilt: Je weniger Strom verbraucht wird, desto teurer ist der Durchschnittspreis pro Kilowattstunde. Eine Reduktion des Stromverbrauchs um die Hälfte, erhöht den Preis für eine Kilowattstunde um 15 – 25 Prozent. So lohnen sich Sparsbemühungen zu wenig.

Den Tarifierenzen der Stromlieferanten sind Haushalte und Gewerbe noch mindestens bis zum Jahr 2014 ausgeliefert. Erst dann werden auch sie, wie die Grossverbraucher, den Stromlieferanten frei wählen können.

Die genannten Organisationen fordern deshalb:

1. Die Elektrizitätsgesellschaften sollen alle Grundgebühren nach dem Beispiel der Stadtwerke in Zürich, Basel und Lausanne abschaffen. Grund- und Leistungskosten sowie Zählermieten sind wie die Netznutzungskosten auf den kWh-Preis zu schlagen. Besondere Verantwortung trifft hier die Kantonsvertreter in den Verwaltungsräten der grossen Elektrizitätsgesellschaften, aber auch jeden CEO einer Elektrizitätsgesellschaft.
2. Sind die Grundgebühren endlich abgeschafft, soll eine zukunftsgerichtete Tarifpolitik für Haushalte und KMU finanzielle Anreize zum Stromsparen schaffen. Je weniger Kilowattstunden verbraucht werden, desto weniger soll die Kilowattstunde kosten. Progressive Tarifierenzen sollen zum Stromsparen animieren. Falls nötig, sollen die entsprechenden Gesetze und Verordnungen angepasst werden.

Kontaktpersonen:

Sara Stalder, SKS, 078/710 27 13

Aline Clerc, FRC, 021/331 00 90

Laura Regazzoni Meli, ACSI, 091/922 97 55

Ulrike Saul, WWF Schweiz, 078/745 23 41

Sabine von Stockar, SES, 044/ 271 54 64

Annette Reiber, Greenpeace Schweiz, 044/ 447 41 41